

gleich Erdkunde diese Annahme bis jetzt nicht stützen. Aber der Segler brütet heute bis hoch in Skandinavien hinauf (69°), also unter kühler Temperatur, und hat sich bis ins Polargebiet verflogen, sogar bis Spitzbergen. Er scheut also die Kühle nicht. Da ist es wohl sicher, daß er die Felslöcher der eisfrei gebliebenen deutschen Mittelgebirge in der Eiszeit besiedelte. In der Eiszeit aber folgte einem langen Winter ein kurzer, jedoch verhältnismäßig warmer Sommer, wie die Pflanzenfunde beweisen. Während dieser kurzen Zeit fanden die Segler nur Lebensbedingungen. Sie mußten bald nach Vollendung der Brut abziehen und konnten erst spät kommen. Diese kurze Sommerast hat sich als biologische Eigentümlichkeit ererbt. Trotz des Wandels der Zeit hat er diese Eigentümlichkeit nicht mehr ablegen können, da er eine der älteren Vogelarten darstellt, deren Körperzellen nicht mehr wandlungsfähig sind. Diese Vögel konnten die einmal angeeigneten Lebensgewohnheiten nicht mehr verändern. Wir finden daher dieses Erbstück noch heute so stark ausgeprägt, daß auch jetzt noch der Segler nur kurze Zeit seine Brutgebiete bewohnt.

---

### Kleinere Mitteilungen.

**Vom Kormoran.** Förster Timm in Gohren schoß im Juni 1919 um Sonnenaufgang aus einem Fluge von acht einen Kormoran herunter. Seit 15 Jahren hier, habe ich erst in diesem diese interessanten, schönen Vögel hier bemerkt.

Bei leider mir nur selten möglichen Frühpürschen sah ich jedesmal diese acht Kormorane schnell und hoch von Süden in nördlicher Richtung über das malerische, weite Lebaflußtal ziehen. Offenbar nach dem großen Küstensee, dem Lebasee, hin. — Beim Ueberfliegen der bewaldeten, das Tal umsäumenden Hügelkette hielten sie es nicht für nötig, höher zu gehen und waren daher auf Schrotschußweite.

Gohren (Post Stojentin, Pommern), den 22. Juli 1919.

Hans Rüdiger v. Below, Rittmeister a. D.

**Zur Ausbreitung des Girlitzes (*Serinus serinus*).** Wie ich im Jahrgang 1915 dieser Zeitschrift berichtete, hat sich der Girlitz, den ich schon im Jahre 1913 in Rinteln mehrfach antraf, hierzulande immer mehr ausgebreitet und wurde auch von mir in Hameln an der Weser

verschiedentlich beobachtet. Seit dieser Zeit ist der kleine Fink immer häufiger geworden, wie ich dies in Hameln sowohl, wo ich während des Krieges längere Zeit war, feststellen konnte, als auch in Rinteln. In Gärten und an anderen geeigneten Orten macht sich der muntere Vogel durch seinen fleißigen Gesang sehr bemerkbar. Am 10. Juli 1918 vernahm ich das charakteristische Liedchen des Girlitzes beim Schloßgarten der Stadt Bückeberg, am 11. Juli 1918 sang mitten in der Stadt Obernkirchen ein Girlitz, auf einer Telegraphenstange sitzend. Auch in Steinbergen (Bückeberg) traf ich unseren Vogel mehrfach an.

Rinteln, im Juli 1919.

Dr. med. Fr. Sehlbach.

### Bücherbesprechung.

**Dr. J. Gengler: Balkanvögel.** Ein ornithologisches Tagebuch. Altenburg 1920. Verlagsbuchhandlung H. A. Pierer.

Gengler hat die während seiner Tätigkeit im Balkan während der Jahre 1916, 1917 und 1918 gemachten ornithologischen Beobachtungen in einem Tagebuch niedergelegt und übergibt die daraus gezogenen Erfahrungen der Oeffentlichkeit. In einem stattlichen Bande von 210 Seiten werden Notizen über 261 Vogelarten gegeben. Nach den Ländern, in denen die Beobachtungen gemacht wurden, gegliedert, finden sich faunistische, systematische, biologische Notizen, die geeignet sind, unsere Kenntnisse über verschiedene Vögel zu erweitern. Auch eine Anzahl neue Formen werden beschrieben. Das Ganze wird durch ein genaues Verzeichnis der deutschen und wissenschaftlichen Vogelnamen geschlossen. Im allgemeinen Teil führt der Verfasser an, daß ihn seine Forschungen zu der Ueberzeugung geführt haben, daß es keine Art und keine Unterart gibt, sondern nur zurzeit sich vollständig gleichwertige, einen Formenkreis bildende geographische Formen, die auch in ihren Lebensbedingungen fest an die Heimat gebunden sind. Einzelheiten müssen in dem Werke selbst nachgesehen werden. Das Buch ist durch eine Anzahl photographischer Aufnahmen des Verfassers geschmückt.

Hennicke.

Inhalt: Jahresbericht 1919 des Bundes für Vogelschutz. — Bericht über die Hauptversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt e. V. — Werner Hagen: Mauersegler und Eiszeit. — Kleinere Mitteilungen: Vom Kormoran. Zur Ausbreitung des Girlitzes (*Serinus serinus*). — Bücherbesprechung.

Bei Wohnungswechsel sind Ueberweisungen der „Ornithologischen Monatsschrift“ von Mitgliedern des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt (E. V.) nicht bei der Geschäftsstelle, sondern nur bei derjenigen Postanstalt, von welcher die Zeitschrift zuletzt geliefert wurde, unter Beifügung von 1 Mark Ueberweisungsgebühr (bei Wohnungswechsel innerhalb des Ortes 50 Pf.) zu beantragen. — Ausgebliebene Nummern sind ebenfalls nur bei dem bestellenden Postamt zu reklamieren. Reklamationen können nur innerhalb eines Monats berücksichtigt werden. Späterer Ersatz erfolgt nur gegen Zahlung des Heft-Einzelpreises zuzüglich Porto.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Rüdiger v. Below Hans, Sehlbach Fr.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 79-80](#)